Prüfungspech

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-613821

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

● *Schön wär's!* In der Rubrik des (politischen) Tageskommentars brachte eine Zeitung mitten im September den (Wetter-)Bericht: «Vorwiegend sonnig.»

● *Frieden.* Der Schweizerische Landesverband für Sport will die Eskalation der Aggressionen und Brutalitätlichkeiten im Sport bekämpfen, indem das Fähnlein der Fairness hochgehalten wird.

● *Päng!* Der Harst eidgenössischer Schützenvereine ist dagegen, dass einiger fremder Terroristenfötzel wegen der freie Bürger nicht mehr seine Schusswaffe soll kaufen, tragen und benützen dürfen ...

● *Bschiss.* In der Fernsehsendung «DRS aktuell» kamen wieder einmal die Mogelpackungen dran. Offensichtlich immer aktuell.

● *Das Wort der Woche.* «Internationaler Waffenselbstbedienungsladen» (gefunden im «Vaterland»; gemeint ist die Schweiz).

● *Zwang.* Ich bin ein freier Schweizer, sagte er, und sass vier Stunden vor dem Fernsehkasten ...

● *No meh!* Mehr fürs Leben. Mehr für Medien. Mehr fürs Bier. Mehr fürs Fahren. Mehr Arbeitslose. Mehr Konkurse. – Wir hätten halt doch die Mehrwertsteuer einführen sollen!

● *Apropos Obst.* Wer prüft eigentlich Lampenbirnen? Gerade da wäre den Konsumenten mit hellen, dauerhaften und stromsparenden sehr gedient.

● *Basel.* Weil sie «die Atmosphäre der Intoleranz und Kopfjägerei» in der Sozialdemokratischen Partei nicht mehr ertrugen, traten 78 Genossen in die neue Demokratisch-Sozialistische Partei über.

● *Coloritis.* Neuester politischer Schimpfname: Roter Grüner!

● *TV.* Jetzt gibt es Schwarzfahrer auch auf dem beliebten «Karussell» – es ist ihm sogar ein saftiger Werbehappen aufgesessen ...

● *Berufsrisiko.* Am Eröffnungstag der Gesundheitsausstellung «Natura 82» bekam die Presse ein vegetarisches, alkoholfreies Menü vorgesetzt. Seufzte ein Journalist: «Einmal im Jahr gesund essen kann ja nichts schaden.»

● *Die Frage der Woche.* In der «Weltwoche» wurde die Frage aufgeworfen: «Muss es sich Zürich in Zukunft gefallen lassen, Metropole nicht nur undurchsichtiger Bankgeschäfte, sondern – dies auf pseudoliterarischem Gebiet – Nabel und Schauplatz von Mafia-Hackfleisch-Geschichten zu sein?»

● *Muuuh!* Die Schweizer haben 1981 pro Kopf die Rekordmenge von 466 Kilo Milchprodukten getrunken und gegessen – das sind 6 Kilo mehr als 1980.

● *Die pessimistische Prognose der Woche* aus dem Jahresbericht des Heimatschutzes: «Auch wenn es in unserem Land noch viele Schönheiten gibt, ist es unbestreitbar: der Spielraum verschmälert sich rasch und das tragbare Mass nähert sich einer kritischen Zone.» Mit anderen Worten: Langsam stirbt unsere Heimat.

● *Farbwechsel.* Ab sofort werden die drei Parteibuchstaben FDP in fettem Schwarz gedruckt.

● *Bunte Politik.* Paradox ist, wenn ein Grüner bei der Politik der Schwarzen rot sieht und vor Zorn blau anläuft.

● *Brot und Spiele* war die Devise der römischen Kaiser. Durch den Streik der griechischen Bäcker zur Zeit der Europameisterschaften in Athen war dort die Devise «Spiele und kein Brot».

Die Setzer

In der NZZ beschwert sich Otto Schmid zu Recht über das idiotische «ich darf Sie herzlich begrüssen», worüber auch Puck jedesmal mit einem markigen Fluch stolpert. Dem so Sprechenden pflegt er jeweils wütend zu entgegnen, nein, er dürfe nicht; das beeindruckt den aber keineswegs – er befindet sich nämlich auf dem Bildschirm und profitiert davon, dass er seinerseits Puck weder sehen noch hören kann. Also darf er doch.

Und nun darf Puck sich entschuldigen – nein, er muss es sogar, da er im Begriff steht, Scharen von Honoratioren zu attakkieren. Er behauptet nämlich, Bundesräte, Nationalräte, Regierungsräte und weitere Räte, Generaldirektoren, Top-Manager, Experten und viele andere furchtbar wichtige Leute seien nichts als gewöhnliche Setzer. Genau besehen sind sie aber doch spezielle Setzer. Und was bitte setzen sie? *Prioritäten.* Hören Sie einmal genau hin – keiner lässt diese hohle Phrase aus, der nächste öffentlich auftretende Wichtsack wird Prioritäten setzen, das ist so sicher wie das berühmte Amen in der Kirche.

Haben Sie sich je Gedanken darüber gemacht, was so einer sich dabei denkt? Will er damit sagen, dass er Ordnung in den Ablauf seiner Gedanken und Aktionen zu bringen gedenkt? Das wollen wir doch sehr hoffen – bevor man eine Autobahn baut, sollte man sie planen, und bevor man sie plant, ihre Notwendigkeit abklären. Es wäre vorher auch noch zu überlegen, ob das dafür erforderliche Geld vorhanden ist. Auch, ob sich mit dem Geld möglicherweise etwas Vernünftigeres tun liesse, beispielsweise alte Schulden zurückzahlen.

Dass die weisen Räte und Fachleute durchaus fähig sind, Prioritäten grundlegend falsch zu setzen, geht aus dem beklagenswerten Resultat des SBB-Taktfahrplanes hervor – nicht nur kein Gewinn, sondern bei 20% Mehraufwand ein Verlust. Die Prioritäten-Setzer sollten daraus den Schluss ziehen, dass die «Helvetische Transversale» aus der *Rangliste der Dringlichkeiten* (das eben wären die ominösen «Prioritäten») zu verschwinden hat – für dieses Projekt wird Puck niemals auch nur einen Rappen bewilligen (obwohl er nicht zur Auto-Lobby gehört). *Puck*

REKLAME

Warum
geben Sie sich mit einem dicken Teig und Guss zufrieden, wenn Sie einen Obstkuchen wollen?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
091/51 47 61

Unter Freundinnen

«Ich feiere nächste Woche Geburtstag!»

«Und wie alt wirst du nicht?»

Prüfungspech

Der Jus-Student ist zum zweitenmal beim Examen durchgefallen: «Das konnte ja nicht gutgehen», sagt er hinterher zu seinem Vater, «derselbe Saal, dieselben Experten, dieselben Fragen ...»

Plagiatoren

Vor einem Petersburger Gericht stritten sich einmal zwei junge Komponisten. Jeder behauptete, der andere habe ihm eine Melodie gestohlen. Borodin wurde als Sachverständiger berufen.

«Wer von den beiden ist also der Geschädigte?» fragte der Gerichtspräsident.

«Weder der eine noch der andere», entschied Borodin lächelnd, «sondern mein Freund Mussorgski.»

Phantastisch: Keine Hörprobleme mehr beim Telefonieren!

Dank diesem Spezialhörer mit eingebautem Miniverstärker, der an jeden Apparat der PTT angeschlossen werden kann.

Lassen Sie sich durch den Kundendienst Ihrer Kreistelefondirektion (Tel. 13 bzw. 113) oder einen konzessionierten Installateur beraten.

Zellweger USTER 02.2.208.11 D

Zellweger Uster AG
Telecommunications
8634 Hombrechtikon